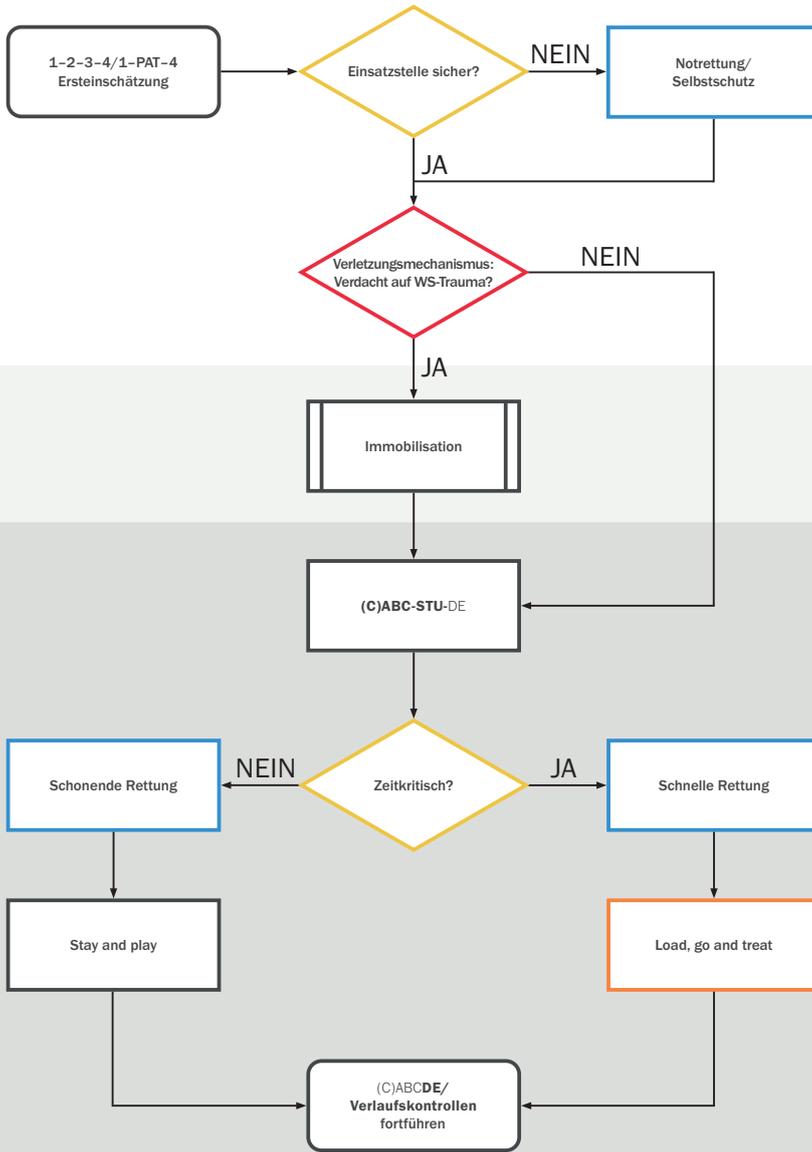


Rettungsarten



Notrettung

- Auf Selbstschutz achten
- Lebensgefahr für Patient:innen und Sanitäter:innen z. B. Feuer, Explosionsgefahr, Gewässer, Einsturzgefahr, Giftstoffe
- Keine Rücksichtnahme auf evtl. vorhandene Verletzungen
- Dokumentation erforderlich
- In Längsachse aus dem Gefahrenbereich wegziehen, Rautek-Rettungsgriff

Verletzungsmechanismus

- Stumpfes Trauma im Bereich Kopf und Nacken
- Kopfsprung ins flache Wasser
- Hochgeschwindigkeitsunfälle mit (Motor-)Fahrzeugen
- Sturz aus einer Höhe von mehr als der dreifachen Patient:innengröße
- Penetrierende Verletzungen im Bereich der Wirbelsäule
- Jedes Trauma bei bewusstlosen Patient:innen

Schonende Rettung

- Evtl. in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr
- Unter strikter manueller Stabilisierung von Kopf und Hals in Neutralposition (entspricht MILS) ohne HWS-Stütze
- Hilfsmittel (Schaufeltrage, Spineboard, ...) erleichtern die Rettung eines/einer WS-Verletzten
- Komfortable Positionierung auf Vakuummatratze

Stay and play

- Versorgung vor Ort bis Patient:in medizinisch/organisatorisch transportfähig ist
 - Komplettes (C)ABCDE-Schema
 - Einleitung von weiterführenden Maßnahmen

Schnelle Rettung

- Patient:innenzustand erfordert eine sofortige/schnelle Rettung innerhalb von 1 bis 2 Minuten
- Unter Beachtung der Bewegungseinschränkung der Wirbelsäule mit vorübergehender Immobilisation mittels HWS-Stütze oder manueller Stabilisierung von Kopf und Hals in Neutralposition (entspricht MILS)
- Ziehen des/der Patient:in in Längsachse unter Verwendung von Rettungsgeräten (Spineboard, Rettungsboa, ...)
- Vorübergehende Ganzkörper-Immobilisation evtl. unter Verwendung von Spineboard und Headblocks oder HWS-Stütze
- Nach Rettung Umpositionierung auf Vakuummatratze andenken

Load, go and treat

- Schnellstmöglicher Transport in ein geeignetes KH
- Effektive ursächliche Behandlung ist präklinisch nicht möglich
- Die Versorgung erfolgt während des Transports

Mögliche Indikationen

- Schock
- ST-Hebungs-Infarkt
- Schlaganfall
- Spezielle Reanimations-Situationen (z. B. eCPR)
- Penetrierende Verletzungen (Schuss-, Stich-, Pfählungsverletzungen)
- Schweres Trauma
→ keine Verzögerung durch Immobilisationsmaßnahmen

NOTARZT ALARMIERUNG

SAUERSTOFF

KINDER

ERWACHSENE

